

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wieder einmal machen die Verfechter*innen einer Illegalisierung der Sexarbeit politischen Druck.

Obwohl wissenschaftliche Studien beweisen, dass Kriminalisierung die Situation von Sexarbeiter*innen verschlechtert, sie angreifbarer, ausbeutbarer, verletzbarer macht, obwohl Sexarbeiter*innenorganisationen seit Jahren die Legalisierung und rechtliche Absicherung ihres Berufes fordern, obwohl amnesty international sich für eine Entkriminalisierung einsetzt, um den besseren Schutz der Menschenrechte von Prostituierten zu ermöglichen, wirbt die Allianz aus religiösen Konservativen und feministischen Sexarbeitsgegnerinnen wieder für ein sogenanntes "Sexkaufverbot".

Als Sexarbeiterinnen, Exsexarbeiterinnen und Frauen, die wir seit Jahren mit Sexarbeiter*innen zusammen arbeiten, warnen wir vor der Stimmungsmache, die mit einer Mischung aus Vorurteilen, Klischees, Sexualängsten und moralischen Wertvorstellungen operiert, um eine Politik zu betreiben, die vorgibt, Frauen zu schützen, de facto aber nachgewiesener Maßen die in der Sexarbeit Tätigen weiter entrechtet, stigmatisiert, der organisierten Kriminalität ausliefert.

Wir bitten Sie, bei der Meinungsbildung denen zuzuhören, die diesen Beruf ausüben, denen, die seit Jahren in NGOs tätig sind, die Sexarbeiter*innen beraten und betreuen und die wissenschaftlichen Studien zur Kenntnis zu nehmen, die eine Verbesserung der sozial- und arbeitsrechtlichen Situation von Sexarbeiter*innen fordern und Massnahmen, die den Sexarbeiter*innen ein möglichst selbstbestimmtes Arbeiten ermöglichen.

Sexarbeitspolitik muss darauf abzielen, dass keine diesen Beruf ausüben muss, die ihn nicht ausüben möchte, und dass diejenigen, die sich dafür entscheiden, ihn auszuüben, das so abgesichert und selbstbestimmt wie möglich tun können.

Auf unserer Website www.lustwerkstatt.at finden Sie vertiefende Informationen und das Veranstaltungsprogramm unserer Kampagne "Sex/Arbeit/Lust/Illusionen VER/KAUFEN"

__ **Dr. Helga Amesberger**, Autorin von „*Sexarbeit in Österreich. Ein Politikfeld zwischen Pragmatismus, Moralisation und Resistenz.*“ *Wien: New Academic Press, November 2014.*

__ **Christine Nagl**, Leiterin der Beratungsstelle PiA in Salzburg und Mitglied der Arbeitsgruppe Prostitution Österreich

__ **Tina Leisch**, Film-, Text- und Theaterarbeiterin, Initiatorin der **Lustwerkstatt** (www.lustwerkstatt.at)

__ **Alma Hadzibeganovic**, Kunsthistorikerin, Autorin. Jahrelange Recherche in der Sexarbeit, Initiatorin der **Lustwerkstatt**.

__ **Regina Leibetseder-Löw**, Webprogramming

__ **Jasmin Ladenhaufen**, Künstlerin, entwickelt gerade "**Damenwahl**", eine Begleitagentur für Frauen als Kundinnen

__ **Piroschka**, Aktive Sexarbeiterin

__ **Ania**, Aktive Sexarbeiterin

__ **Valerie**, Aktive Sexarbeiterin

__ **LEFÖ** – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen / Wien

Links:

Vergleichende Studie zur Sexarbeit in Österreich, Niederlande, Schweden:

<https://www.wien.gv.at/menschen/frauen/pdf/vergleichende-studie-prostitution.pdf>

Positionspapier der Arbeitsgruppe Prostitution Österreich gegen die Freierbestrafung:

https://www.bmbf.gv.at/frauen/prostitution/Positionspapier_AG_Prostitution_%28Maerz_2015%29_Deutsch_%28Kopie.pdf?4wlv9

Position des deutschen Bundesrichters Thomas Fischer zum Beschluss von amnesty international:

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-08/prostitution-justiz-fischer-im-recht/komplettansicht>

www.lefoe.at

www.lustwerkstatt.at